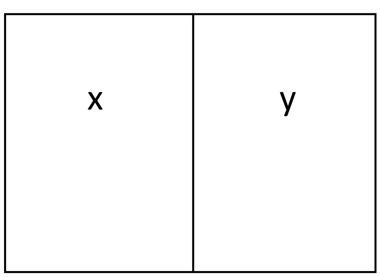
Prof. Dr. Alfred Toth

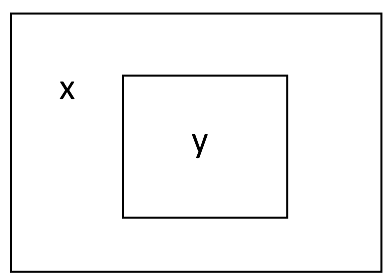
Zur Geometrie der Kontexturen II

1. Seit Günther (1976-80) wird angenommen, dass die Welt ein disseminiertes Verbundsystem von zweiwertigen Kontexturen ist. Dabei ist allerdings nicht klar, ob das Universum, das diese dessimnierten Kontexturen enthält, selbst ebenfalls eine Kontextur darstellt – oder was es denn darstellt. Ein weiteres Problem besteht darin, dass es keineswegs klar ist, dass aus der Elimination von Kontexturengrenzen die zwei Kontexturen einfach verschmelzen, denn die Frage ist doch, *wozu* sie verschmelzen. Im folgenden unterteilen wir also die möglichen Modelle in nicht-eingebettete und in eingebettete Kontexturen; bei letzteren gibt es immer eine (n+1)-te Kontextur, zu welcher n Kontexturen verschmelzen. Das würde allerdings letztlich bedeuteten, dass auch die Menge aller Kontexturen eine Kontextur darstellt.

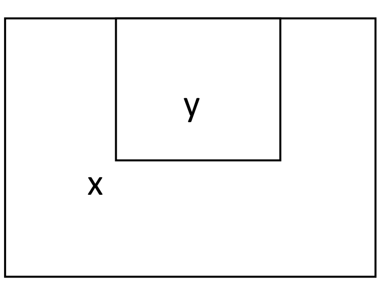
2. Nichteingebettete Kontexturen



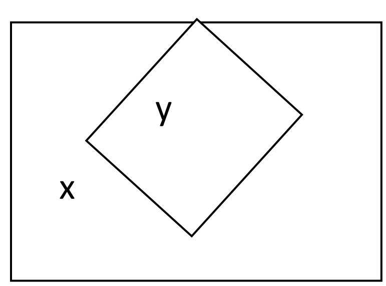
$K_x \parallel K_y$



$K_y \subset K_y$ / $K_x \subset K_y$



$E(K_y, K_x)$ / $E(K_x, K_y)$

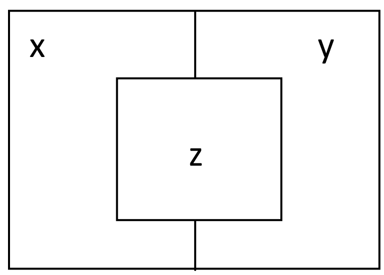


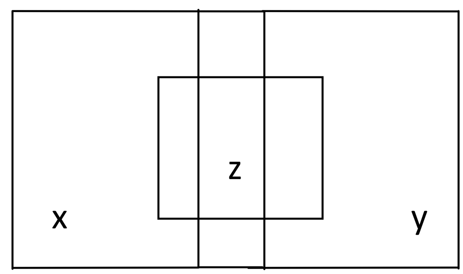
$TP(K_y\ K_x)$ / $TP(K_xK_x)$

Für nicht-eingebettete Kontexturen gilt:

$K_1 \cup_{1.2} K_2, (K_1 \cup_{1.2} K_2) \cup_{1.2.3} K_3$, usw.

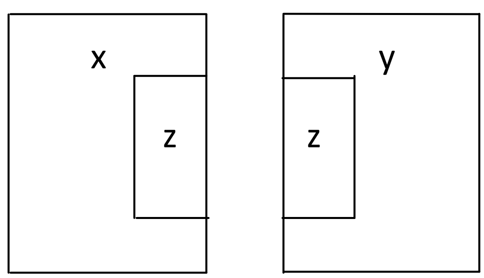
2. Eingebettete Kontexturen





$Exy := \forall z(Czx \quad Czy)$

$MCxy \rightarrow \exists zBCx$



$BC\ xyz := Cxz \wedge Czy$

Für eingebettete Kontexturen gilt:

$K_1 \cup_{1.2} K_2, (K_1 \cup_{1.2} K_2) \cup_{1.2.3} K_3 = (K_1 \parallel K_2 \wedge (K_3 \subset K_1 \wedge K_3 \subset K_2)$

Bibliographie

Günther, Gotthard, Beiträge zur Grundlegung einer nicht-operationsfähigen Dialektik. 3 Bde. Hamburg 1976-1980

21.12.2010